

Mensch & Medizin

Paracelsus Klinikum Sachsen: Das Gesundheitsmagazin

#2 Juli
2021



Sommerliche Grüße aus der Aroma-Therapie

Auf Seite 16

Mit Hitze gegen den
Tumor

Ein junges therapeutisches
Verfahren

Seite 8

Auffälliger Zellabstrich
vom Gebärmutterhals?

Dysplasiesprechstunde in der
Paracelsus Klinik Reichenbach

Seite 10

Adorfer EndoProthetik-
Zentrum erneut zertifiziert

Exzellentes Niveau bestätigt

Seite 17

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
die neue Ausgabe der Mensch&Medizin ist da und wir freuen uns über Ihr Interesse am Paracelsus Klinikum Sachsen. Wir sind ein untereinander stark verzahnter Regionalverbund, der für die Bevölkerung der Region ein umfassendes und wohnortnahes medizinisches Versorgungsangebot bereitstellt. Mit Akutkliniken in Adorf, Schöneck, Reichenbach und Zwickau, Medizinischen Versorgungszentren in zahlreichen Städten und Gemeinden und einer der bundesweit renommiertesten Rehakliniken für Onkologie, Gynäkologie und Orthopädie kann Paracelsus in Sachsen exzellente Medizin und Pflege von der Vorsorge über ambulante und stationäre Akutbehandlung bis hin zur Rehabilitation und ambulanter Nachsorge anbieten.

Unsere Krankenhäuser haben als Regelversorger für die Region allesamt ein breites Behandlungsspektrum, sind jedoch jede für sich in bestimmten Bereichen besonders spezialisiert. Um den Verbund des Paracelsus Klinikums Sachsen zu stärken, bauen wir die einzelnen Klinikstandorte z.B. durch Investitionen in modernste Technik und neueste Behandlungsverfahren weiter aus. Ebenfalls erweitern wir kontinuierlich das Angebot der Medizinischen Versorgungszentren in unserer Region, um die medizinische Versorgung weiter zu verbessern.

Erfahren Sie in unserer neuen Ausgabe der Mensch&Medizin mehr über unser Leistungsangebot und unsere Gesundheitsfamilie. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und alles Gute für Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde.

Ihre Klinikmanager*innen vom Paracelsus Klinikum Sachsen

Inhalt

Titelthemen

- Mit Hitze gegen den Tumor | Seite 8-9
- Auffälliger Zellabstrich vom Gebärmutterhals? | Seite 10-11
- Sommerliche Grüße aus der Aromatherapie | Seite 16
- Adorfer EndoProthetik-Zentrum erneut zertifiziert | Seite 17

Unsere Gesundheitsfamilie

- Neue Chefärztin für Chirurgie | Seite 14-15

Medizin trifft Qualität

- Gefäßchirurgie auf hohem Niveau | Seite 3
- Neuropathien nach Tumorthherapie | Seite 4-5
- Früherkennung ist das A und O | Seite 6
- Wirbelsäule aktiv | Seite 7
- Schnell wieder mobil mit Gelenkersatz | Seite 12
- Schmerzen im Daumen | Seite 13

Aktuelles aus den Kliniken

- Lieblingsessen: Bauernfrühstück nach Art des Gärtners | Seite 18

Impressum

Herausgeber
Paracelsus Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA
Winkelhausenstraße 22
49090 Osnabrück

Satz und Gestaltung
J+K Event Konzept Grafik oHG |
www.jk-eventkonzept.de

Redaktionsanschrift
Isabelle Georgi-Barth
Paracelsus Klinikum Sachsen
Am Albertplatz 1
08261 Schöneck
T 037464 85-1504

Erscheinungsweise
4 x jährlich, Auflagenhöhe:
128 000 Exemplare

Die nächste Ausgabe des Magazins
erscheint im September 2021

Copyright

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit dem Einverständnis der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Foto-/Bildrechte

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.
Titelseite: Africa Studio/shutterstock.com
Grafik S. 11: Inspiring/shutterstock.com
Grafik S. 3, 5, 11, 15, 16: Viktoria Kurpas/shutterstock.com
Grafik S. 4: Paranyu/shutterstock.com
Grafik S. 5, 11: GoodStudio/shutterstock.com

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen bzw. Beiträgen, die konkreten Personen zuzuordnen sind, verwenden wir die von dieser Person präferierte Schreibweise.



Chefärztin Dr. med. Grit Neubert, Paracelsus Klinik Zwickau und leitender Oberarzt Thomas Keller, Paracelsus Klinik Adorf



Gefäßchirurgie auf hohem Niveau

Fachbereiche in Adorf und Zwickau wachsen zusammen

Ungesunde, fettreiche Ernährung, zu wenig Bewegung, Rauchen, erhöhte Blutdruckwerte aber auch Diabetes gehören zu den häufigsten Ursachen für Gefäßkrankheiten wie Krampfader, Durchblutungsstörungen bis hin zum Herzinfarkt oder Schlaganfall. Ein Aneurysma der Bauchschlagader z.B. ist eine Erweiterung oder Aussackung des Gefäßes, die durch Bluthochdruck, Atherosklerose, Übergewicht und Nikotin begünstigt wird. Die Erkrankung macht initial meist keine Beschwerden, kann aber ab einer Größe von ca. 5 cm zum absoluten Notfall werden. Sie endet oft dramatisch.

Verstärkte Zusammenarbeit

Die Paracelsus Kliniken Adorf und Zwickau arbeiten jetzt verstärkt im Fachbereich Gefäßchirurgie zusammen, um in der Region zukünftig eine Versorgung auf hohem Niveau anzubieten. In mit modernster Technik ausgestatteten Operationssälen versorgen die Experten allgemein- und gefäßchirurgisch ein breites Spektrum. Wo immer möglich, wird in minimal-invasiver Technik operiert. Auch konservative Therapieoptionen, entsprechend dem neuesten Kenntnisstand, kommen zum Einsatz, sodass die Patienten umfassende und individuell angepasste Therapiekonzepte erwarten können.

Beide Standorte bieten eine optimale Versorgung, angefangen bei der Diagnostik, über die Therapie bis hin zur Nachbehandlung. In ausgewählten Fällen (z.B. beim Krampfaderleiden) kann die spezialisierte Behandlung ambulant erfolgen. Die meisten Operationen werden im Rahmen eines stationären Aufenthaltes realisiert.

Gemeinsame OP

Für die Behandlung von Aneurysmen der Bauchschlagader steht in der Klinik in Zwickau ein hochmoderner Hybrid-Operations-Saal zur Verfügung. Diese Operationen werden von Frau Dr. Neubert und Herrn Keller gemeinsam durchgeführt. Der Eingriff ist minimal-invasiv (zwei kleine Schnitte) und erfolgt über die Leiste. Die Voruntersuchungen, die OP-Planung und auch die Nachsorge werden über die Sprechstunden in Adorf und Zwickau realisiert.

Durch die an beiden Häusern etablierte Radiologie stehen für die interdisziplinären Therapieentscheidungen diverse bildgebende Verfahren zur Verfügung. Verbunden mit der Dopplerdruckmessung und der Duplexsonografie steht somit die gesamte Gefäßdiagnostik zur Verfügung. ■

Termin vormerken:

Donnerstag, 16.09.2021
„Aorten Screening Tag“

Paracelsus Klinik Adorf
Anmeldung ohne Überweisung
T 037423 79-2552



Kontakt

**Paracelsus MVZ
Gefäßchirurgie Adorf**
Sorgor Straße 51
08626 Adorf/Vogtland

Thomas Keller
Leitender Oberarzt für Gefäßchirurgie, Facharzt für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Anmeldung
T 037423 79-2552
mvz@adorf.pkd.de

Sprechzeiten:
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 8.00 – 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung

**Paracelsus MVZ
Gefäßchirurgie Zwickau**
Werdauer Straße 68
08060 Zwickau

Dr. med. Grit Neubert
Chefärztin Allgemein-,
Viszeral- und Gefäßchirurgie,
Fachärztin für Chirurgie und
Gefäßchirurgie

Anmeldung
T 0375 590-4060 oder -1224
mvz-ch@zwickau.pkd.de

Sprechzeiten
Mo – Fr 8.00 – 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Neuropathien nach Tumorthherapie

Ein spezialisiertes Therapiekonzept behandelt gezielt Symptome

Zirka 492 000 Krebserkrankungen wurden 2016 in Deutschland diagnostiziert, davon etwa 68 900 die Brustdrüse, 50 900 die Prostata, 58 300 den Dickdarm und 57 000 die Lunge betreffend.

Diese Zahlen veröffentlichte das Robert-Koch-Institut in 2019, seitdem nimmt die Zahl der Krebserkrankungen stetig zu.

Die Behandlungsmöglichkeiten der einzelnen Krebserkrankungen sind sehr unterschiedlich. Oft werden auch Chemotherapien mit eingesetzt. Eine nicht zu unterschätzende Nebenwirkung einzelner Chemotherapiepräparate sind sogenannte Neuropathien, Schädigungen der peripheren Nerven, insbesondere der Hände („handschuhförmig“) und der Füße („sockenförmig“). Weil viele Nerven betroffen sein können, spricht man von einer Polyneuropathie. Die Nervenschädigungen können

sich durch Sensibilitätsstörungen, Missempfindungen wie Beeinträchtigungen des Berührungs-, Temperatur-, Bewegungs-, Lage-, Vibrations- oder Kraftempfindens, aber auch durch Kribbeln wie „Ameisenlaufen“, Brennen, Elektrisieren oder Schmerzen äußern.

Neuropathien sind Schädigungen der peripheren Nerven insbesondere der Hände und der Füße u.a. als Nebenwirkung der Chemotherapie.

Das Risiko, eine periphere Polyneuropathie zu erleiden, wird neben der Therapiedauer und der Dosis der Chemotherapiepräparate auch vom Alter des Patienten, Begleiterkrankungen, die zu Nervenschädigungen führen können (z.B. Diabetes mellitus) bzw. gleichzeitig

Für die Verlaufskontrolle ist eine Einteilung in Schweregrade sinnvoll:

Grad 1 – leicht: nur milde Symptome, keine Einschränkungen im Alltag

Grad 2 – mäßig: Einschränkungen bei Haushaltstätigkeiten wie Zubereiten von Mahlzeiten, Einkaufen, Telefonieren, Beeinträchtigungen von Tätigkeiten, die der Feinmotorik bedürfen, z.B. Faden einfädeln, Geldmünzen greifen u.ä.

Grad 3 – schwer: zusätzliche Einschränkungen bei der Selbstversorgung wie Körperpflege, Toilettengang oder bei der Nahrungsaufnahme

erforderlicher Einnahme von Medikamenten mit nervenschädigendem Potential bestimmt.

Anhand der von den Patienten berichteten Beeinträchtigungen kann oft schon die Diagnose Polyneuropathie gestellt werden. Zudem wird die Diagnostik durch die Überprüfung der Reflexe mittels Reflexhammer, das Vibrationsempfinden mittels Stimmgabel unterstützt. Ebenso werden Kraftgrad, Berührungs-, Lage- und Temperaturempfinden getestet.

Sind die Befunde nicht eindeutig, können in Einzelfällen auch durch spezielle Untersuchungen beim Facharzt für Neurologie mittels Elektoneurogramm (Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit) oder Elektromyogramm (Bestimmung der elektrischen Aktivität im Muskel) genauere Aussagen getroffen werden.



Behandlung der Polyneuropathie

Im Vordergrund der Behandlung stehen in unserer Rehabilitationsklinik neben gymnastischen Übungen zur Verbesserung der Bewegung und Optimierung des Zusammenspiels von Muskeln und Nerven die Trainingsinhalte der Onkologischen Trainingstherapie (OTT) und die Ergotherapie.

Die OTT beinhaltet sowohl ein **Sensomotorik-** als auch ein **Vibrations-Training**.

Beim **Sensomotorik-Training** wird ein sicherer Stand geübt: zunächst auf festem Untergrund, dann auf kleineren, weicheren oder wackeligeren Flächen, erst zweibeinig, dann auf einem Bein, aber auch mit zusätzlichen Aufgaben wie Fangen oder Werfen, Augen schließen, Zähl- oder Ratespielen. Dadurch verbessert sich das Gleichgewicht und die Wahrnehmung von Körperstellung und Bewegung (Tiefensensibilität).

Für zu Hause gilt:

Trainingsdauer	> 4 Wochen
Häufigkeit	2-6x/Woche
Dauer einer Trainingseinheit	ca. 6-30 Minuten
Dauer der Übung	20 Sekunden
Pause zwischen den Übungen	40 Sekunden
Anzahl der Wiederholungen je Übung	3
Anzahl der Serien	3-8
Pause zwischen den Serien	1-3 Minuten

Beim **Vibrations-Training** bedeutet das Stehen auf einer vibrierenden Platte einen Trainingsreiz für Muskeln und Sehnen. Dadurch können das Gleichgewicht und die Kraft verbessert und somit auch die Sturzgefahr verringert werden. Optimal wäre eine Anleitung durch geschultes Personal.

Wichtig ist, dass die Frequenz ab 18 Hz langsam bis auf max. 30 Hz gesteigert wird. Über 30 Hz blockiert der Muskel und es wird kein Trainingseffekt mehr erreicht. Auf eine 20 Sek. bis 1 Min. lange Übungsdauer folgt eine 20 Sek. bis 1 Min. lange Pause. Nach 3-5 Serien ist eine Pause von 1-4 Minuten erforderlich. Auch die Hände können durch das Auflegen auf eine Vibrationsplatte trainiert werden.

Für das Vibrationstraining gibt es einige Kontraindikationen wie Thrombosen, Frakturen innerhalb der letzten zwei Jahre, künstliche Gelenke, Osteolysen, akute Gelenkentzündungen, schwere Arthrosen oder Ulcera am Fuß. Eine Rücksprache mit dem behandelnden Arzt ist in jedem Fall sinnvoll.

Die **Ergotherapie** umfasst unterschiedliche Übungen und Maßnahmen, um die Beschwerden zu lindern, die Geschicklichkeit, Koordination und die Feinmotorik zu verbessern. Neben Bewegungsübungen haben sich auch milde Temperaturreize oder Bewegungen in und mit dezent reizenden Materialien (z.B. Erbsen, Granulat, Igelbälle) als sehr effektiv erwiesen. ■

Kontakt

Paracelsus Klinik am Schillergarten Bad Elster
Martin-Andersen-Nexö-Straße 10
08645 Bad Elster

Patientenverwaltung: T 037437 70-3220
Rezeption: T 037437 70-0
Sekretariat Gynäkologie/ Onkologie: T 037437 70-3423

Achten Sie auf sich und genießen Sie die schönen Dinge des Lebens!



Unterstützend kommen bei uns auch **physikalische Behandlungen** zur Durchblutungsförderung und Schmerzlinderung wie Elektrotherapie mittels galvanischer Ströme/2-bzw. 4-Zellenbäder, Güsse oder medizinische Bäder/Wechselbäder zur Anwendung.

Stehen Schmerzen im Vordergrund, können verschiedene **Schmerzmedikamente** oder auch **Psychopharmaka** verordnet werden, die zu einer Veränderung der Schmerzempfindung und Dämpfung übermäßiger Reaktionen auf Reize führen. Mittel zur äußeren Anwendung enthalten Wirkstoffe zur örtlichen Betäubung (Lidocain), zur Schmerzlinderung, Muskelentspannung oder um den Schmerz zu „übertönen“ (z. B. Capsaicin).

Gelegentlich helfen auch Entspannungstechniken oder Akupunktur. Im Bedarfsfall kann bei chronischen Schmerzen auch eine **psychotherapeutische/kognitive Verhaltenstherapie** hilfreich sein.

Tipps für den Alltag

- Tragen Sie Kleidung, die nicht einengt und leicht an- und auszuziehen ist.
- Tragen Sie gut sitzendes festes Schuhwerk, vermeiden Sie Druckstellen.
- Achten Sie bei der Körperpflege auf eine nicht zu heiße Wassertemperatur.
- Vorsicht bei der Nagelpflege, vermeiden Sie Verletzungen.
- Vermeiden Sie auch bei Garten- oder Hausarbeiten Verletzungen der Hände, tragen Sie ggf. Handschuhe.
- Beugen Sie Stürzen vor durch Nutzen von Antirutschmatten in der Dusche, Befestigen loser Teppichränder, Anbringen von Handläufen u.ä.
- Sorgen Sie für ausreichend Licht, auch nachts beim Toilettengang.
- Vermeiden Sie zu langes und häufiges Stehen.
- Nutzen Sie milde Bürsten, Noppenbälle, Massage-Handschuhe, Badeschuhe mit Noppen u.ä. zur Anregung der Nervenregeneration.
- Bewegen Sie die Hände und Füße oft in einer Schüssel mit Erbsen, Linsen, runden Steinen oder mildem Granulat.
- Bewegen Sie sich viel im Freien, nutzen Sie zur Sicherheit Nordic-Walking-Stöcke.
- Gymnastische Übungen sollten zum täglichen „Pflichtprogramm“ gehören, üben Sie dabei besonders das Gleichgewicht und die Koordination.
- Lenken Sie sich viel ab durch Hobbys, Entspannungsverfahren wie Yoga, Qi Gong, Autogenes Training.

Unabhängig davon, welche Therapie zum Einsatz kommt, für die Behandlung der polyneuropathischen Beschwerden benötigen Sie viel Geduld und Durchhaltevermögen!





Früherkennung ist das A und O

Idiopathische Skoliose bei Kindern und Jugendlichen

Bereits Hippokrates und Galen beschrieben Rückenverkrümmungen. Versuche, den Rücken zu begradien, sind ebenso alt wie das Fachgebiet der Orthopädie und wohl auch ein Grund für die Bildung dieser Fachrichtung. Die Skoliose an sich ist jedoch nur ein Symptom verschiedener anderer Krankheitsbilder.

Bei der am häufigsten gestellten Diagnose, der sogenannten „Idiopathische“ Skoliose, handelt es sich um eine Krümmung der Wirbelsäule. Diese Form betrifft ca. 2-4 Prozent aller Kinder und Jugendlichen im Alter von 10-16 Jahren. Mädchen sind häufiger betroffen. Die Ursachen dieser Skoliose sind nicht sicher geklärt, man geht jedoch von einer Disharmonie beim Wachstum und von Anpassungsvorgängen der Wirbelsäule aus. Klinisch zeigt sich dann im Röntgenbild eine Achsabweichung, wobei die Wirbelsäule dreidimensional verformt ist.

Von der Physiotherapie bis zur operativen Korrektur

Die Therapie richtet sich nach dem Ausmaß der Achsabweichung. Leichte bis mittelschwere Skoliosen mit Winkeln bis zu 20° können durch eine intensive Physiotherapie und sportliche Aktivitäten wie Schwimmen, Langlauf, moderatem

Yoga oder Gerätetraining mit Fokus auf Extension/Traktion, aber auch mit therapeutischem Klettern sehr gut behandelt werden.

Bei Skoliosen über 20° muss meistens bereits mit Korsetten gearbeitet werden. Diese müssen teilweise bis zu 23 Stunden täglich getragen werden. Skoliosen, die einen Winkel über 40° haben oder sich sehr schnell verschlechtern, müssen fast immer operativ korrigiert werden.

Vorsorgeuntersuchungen nach dem Kleinkindalter

Unbehandelt führt eine Skoliose auf Dauer zu starken Rückenschmerzen, Fehlstellungen oder sogar Einschränkungen der Funktion von lebenswichtigen Organen. Daher ist es wichtig, die Verformung frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Die klare Empfehlung des Orthopäden lautet, die Vorsorgeuntersuchungen



Martin Lützel, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Notfallmedizin

chungen nach dem Kleinkindalter wahrzunehmen. Der Kinder- und Jugendarzt achtet genau auf Knochenbauabweichungen oder Bewegungs-Dysbalancen. Bei Verdacht auf Fehlstellungen empfiehlt der Kinderarzt die Behandlung durch einen Orthopäden.

Ebenso wichtig ist die engmaschige Begleitung der Patienten durch den behandelnden Orthopäden, insbesondere in der Phase der kindlichen „Wachstumsschübe“. Hier kann innerhalb eines Jahres mitunter die mehrfache Anpassung eines Korsetts nötig werden.

Belastende Korsett-Therapie

Ein Korsett muss häufig über mehrere Jahre getragen werden. Gerade für junge Mädchen im Alter des „Erwachsenwerdens“ ist die Korsett-Therapie oft sehr belastend. Orthopäde Martin Lützel empfiehlt Eltern deshalb, das Kind fortlaufend zu motivieren, und gemeinsam zu überlegen, wie der Alltag dennoch angenehm gestaltet werden kann.



Durch das gute Zusammenspiel von Korsettbehandlung, Physiotherapie, Mitarbeit der jungen Patienten und einer guten Anleitung durch den behandelnden Orthopäden kann ein auf Dauer gutes Ergebnis erreicht werden. ■

Kontakt

**Paracelsus MVZ
Orthopädie Oelsnitz**
Dr.-Friedrichs-Straße 5A
08606 Oelsnitz/Vogtland

Martin Lützel
T 037421 725498
mvz-ortho@
schoeneck.pkd.de

Sprechstunde
Mo 8.00 – 14.00 Uhr
Di 8.00 – 14.00 Uhr
Mi 7.30 – 12.30 Uhr
Do & Fr OP-Tag in der
Paracelsus Klinik Schöneck

**Weitere orthopädische
Sprechstunden**
**Paracelsus MVZ
Orthopädie Adorf**
T 03742 79-2552

**Paracelsus MVZ
Orthopädie Schöneck**
T 037464 85-1400



Chefarzt Dr. med. Uwe Willmann, Paracelsus Klinik am Schillergarten Bad Elster

Wirbelsäule aktiv

Aktivierende Reha-Programme sind der Weg zu weniger Schmerzen

Wirbelsäulenbeschwerden sind heutzutage meist Folge muskulärer Ungleichgewichte in Kombination mit häufigen Fehl-/Zwangshaltungen. Dieses Problem wird gerade aktuell durch nicht optimal gestaltete Homeofficeplätze noch einmal besonders deutlich. Aber bereits ca. 40% der Kinder und Jugendlichen klagen über (haltungsbedingte) WS-Schmerzen.

Mensch und Medizin befragte Dr. Uwe Willmann, Chefarzt der Orthopädischen Abteilung der Paracelsus Klinik Bad Elster, zu effektiven Behandlungsoptionen.

Kann moderne Technik die Ursachen für chronische WS-Beschwerden klar definieren?

Bei vielen Patienten zeigen sich zwar Bandscheiben (BS)-Vorfälle im MRT, die auch oft Auslöser für Akutbeschwerden sind. Im Rahmen unserer manualtherapeutisch-osteopathischen Aufnahmeuntersuchung finden wir dann aber oft schonhaltungsbedingte muskuläre und funktionelle (Folge-) Beschwerden als schmerzverursachend oder -unterhaltend und in nur ca. 10% Nervenwurzelirritationen durch den Bandscheibenvorfall selbst.

Welche konkreten Therapieansätze verfolgt die Orthopädische Reha in Bad Elster?

Ein Aktivprogramm: Optimierung der Wirbelsäulenstatik, Muskelaufbau/-balancierung und Erarbeitung eines Eigenübungsprogrammes. Basis ist unsere manualtherapeutisch-osteopathische Physiotherapie, ergänzt durch Gerätetraining (MTT). Speziell konzipierte „Propriozeptive Rückenschulgruppen“ schulen auch Wirbelsäulen-Operierte. Als Highlight können Patienten auch an unserer neuen Therapeutischen Kletterwand trainieren.

Welchen Vorteil bieten Aktiv-Programme? Provozieren sie Schmerzen nicht eher?

Nur Aktiv-Therapien können dauerhaft Schmerzauslöser wie eine Fehlhaltung der Wirbelsäule beseitigen, passive wie Massagen nur kurzfristig die Auswirkungen wie Muskelverspannungen. Unsere Patienten werden intensiv, aber immer unter Berücksichtigung ihrer Schmerzgrenze beübt. Nach ca. zwei Wochen kann eine (vorbestehende) Schmerzmedikation sogar oft schon reduziert werden. Schmerztherapeutisch setzen wir bei uns auch langjährig etablierte Verfahren wie Medi-Taping oder Akupunktur ein.

Spielen psychische Faktoren bei der Chronifizierung von Wirbelsäulenbeschwerden eine Rolle?

Ja, eindeutig. Von unseren Psychologen geleitete Entspannungstherapien wie Qi Gong oder „Schmerzseminare“ ergänzen die Behandlung, um Chronifizierungsmechanismen auch wieder abzubauen.

Wie sieht Ihr Programm für Operierte aus?

Der Behandlungsansatz ist weitgehend identisch – Vorgaben des Operateurs werden konsequent berücksichtigt. Hier ist die Therapie von Muskel- und Statikdefiziten fast noch wichtiger, um das OP-Ergebnis langfristig zu sichern.

So können die meisten Patienten nach erfolgreicher Reha und fortgesetzten Eigenübungen im Alltag nahezu alle körperlichen Aktivitäten wieder ausüben.

Geben Sie uns zum Schluss noch ein paar kurze Tipps für die Wirbelsäule!

Wechselnde Sitzposition, stündlich für zwei Minuten aufstehen und die Wirbelsäule aufrichten. Gleichzeitige Drehung und Neigung der Wirbelsäule besonders beim Heben vermeiden. Weitere Tipps und Übungen stellen wir mit unseren selbst gestalteten „Wirbelsäulen-Programmen“ auf Wunsch gern zur Verfügung. ■

Kontakt

Paracelsus Klinik am Schillergarten Bad Elster
Martin-Andersen-Nexö-Straße 10
08645 Bad Elster

Patientenverwaltung: T 037437 70-3220
Rezeption: T 037437 70-0
Sekretariat Orthopädie: T 037437 70-3407

Mit Hitze gegen den Hirntumor

Das Leben von Susanne Leonhardt-Schmidt ändert sich von einem Tag auf den anderen:

Die 55-jährige Zwickauerin, die Wert auf gesunde Ernährung legt und sich sportlich fit hält, kommt am 29. Dezember 2019 vom Joggen nach Hause, geht duschen und bricht danach zusammen. Sie hat einen epileptischen Anfall. „Das kam aus heiterem Himmel“, berichtet sie. „Es gab keine Warnzeichen wie Sehstörungen oder Gedächtnisverlust.“

Der sofort gerufene Notarzt kann zunächst nichts feststellen. Doch in der Paracelsus Klinik Zwickau geht man der Sache genauer nach. Die Vermutung: Ein Tumor könnte den Anfall ausgelöst haben. Die Diagnose im MRT bringt dann Gewissheit – Susanne Leonhardt-Schmidt hat einen Hirntumor.

Wie „NanoTherm“, ein junges therapeutisches Verfahren, einer Buchhändlerin aus Sachsen hilft

Zunächst steht nur fest: Der Tumor muss sofort operiert werden. Schon am 2. Januar 2020 kommt sie in den OP zu Prof. Dr. med. habil. Jan-Peter Warnke, Chefarzt und Leiter der Neurochirurgie an der Paracelsus Klinik Zwickau. Der entfernt den Tumor und schickt das Gewebe zur Diagnostik ins Labor ein. Dann das erschreckende Ergebnis: Der Tumor ist bösartig. Ein Glioblastom Grad 4. Der höchste Schweregrad, den ein Hirntumor erreichen kann. Meistens ist er aggressiv, bildet sich in einer Großhirnhälfte und wächst schnell auch in die andere Gehirnhemisphäre hinein. „Das war die eigentliche Katastrophe für mich. Dann fragt man sich: Was bedeutet das? Wie wird sich dein Leben ändern?“, sagt Susanne Leonhardt-Schmidt. Die Ärzte schlagen ihr eine kombinierte Therapie aus Strahlentherapie und doppelter Chemotherapie vor. Diese aufwändige Therapie absolviert Susanne Leonhardt-Schmidt im Februar zunächst stationär und dann ambulant im Klinikum Bayreuth, in dessen Nähe ihre Tochter wohnt. Es sieht zunächst alles gut aus, sie kann nach Hause. Nach der Bestrahlung folgt die ambulante Chemotherapie in Zwickau. Doch schon im Juli hat sie einen zweiten Anfall.

Neue Hoffnung durch „NanoTherm“

In der Paracelsus Klinik Zwickau schlägt man ihr zu diesem Zeitpunkt eine Behandlung mit „NanoTherm“ vor, einem relativ jungen Verfahren, das über gezielte Wärme die Reparaturmechanismen der Krebszellen unterbricht und so den Tumor selbst wirksam bekämpfen kann. Kein Heilmittel, aber ein Verfahren, das die Lebenszeit verlängern kann. „Wir bringen magnetische Nanopartikel direkt in den Tumor und die betroffenen Gewebestellen ein“, erklärt Prof. Dr. med. habil. Jan-Peter Warnke das Verfahren. „Diese werden dann von außen durch ein magnetisches Wechselfeld erwärmt und so die Reparatur-Proteine in den Krebszellen geschädigt oder zerstört.“ Seit Ende 2019 wird die neue Technik der MagForce AG in der Neurochirurgie an der Paracelsus Klinik Zwickau im Behandlungszentrum für Hirntumore eingesetzt. Die Zwickauer Paracelsus Klinik gehört deutschlandweit zu den führenden Kompetenzzentren

für Neurochirurgie. Jährlich werden dort ca. 2.200 Patienten behandelt und durchschnittlich 1.500 Operationen durchgeführt, davon etwa 300 Hirntumore.

Mit Mut in ein neues Verfahren

Das überzeugt auch Susanne Leonhardt-Schmidt. „Das Verfahren hat mir in meiner Situation Hoffnung gemacht. Es war einfach eine Chance und eine Alternative.“ Die



Durch ein magnetisches Wechselfeld werden die direkt in den Tumor eingebrachten Nanopartikel erwärmt und so die Reparatur-Proteine in den Krebszellen geschädigt oder zerstört.

Vorbereitungen sind umfangreich. Zum einen muss die Krankenkasse der Patientin überzeugt werden, zum anderen muss die Patientin selbst vorbereitet werden. Weil mit einem starken Magnetfeld gearbeitet wird, müssen zunächst alle metallhaltigen Amalgamplomben aus den Zähnen entfernt werden.

Am 31. Juli 2020 geht es los. In einer Operation werden die Nano-Magnetpartikel in das Gewebe injiziert. „Die Operation war deutlich harmloser als die vorherige Zahnbehandlung“, erinnert sich Susanne Leonhardt-Schmidt. Nach einer Woche Erholungspause beginnt dann die eigentliche dreiwöchige Therapie. Zweimal wöchentlich für jeweils eine Stunde werden die Partikel im Magnetwechselfeld stimuliert und erwärmt. Die letzten drei Sitzungen kann Susanne Leonhardt-Schmidt sogar ambulant absolvieren. „Ich habe während der Behandlung keine Schmerzen gehabt, allenfalls nachher leichte Kopfschmerzen. Natürlich wurde es warm. Aber das war insgesamt nicht unangenehm“, erinnert sich die Patientin. „Man konnte kühle

Luft zuschalten, es gab Musik zur Ablenkung. Und das Team der Klinik – vom Stationsleiter und Arzt bis zur Pflegekraft – hat sich sehr liebevoll um mich gekümmert.“ Nach der zweiten OP und der Therapie ist sie jedoch sehr erschöpft, eine anschließende neurologisch-neurochirurgische Rehabilitation in Pulsnitz hilft. Dort erholt sie sich schnell.

Moment fahre ich einmal im Vierteljahr in die Dresdner Uniklinik zur Kontrolle. Zuletzt war ich im Februar da und damals sah es sehr gut aus. Es war sogar eine Rückbildung zu verzeichnen“, freut sie sich. Bei der Kontrolle darf sie allerdings nicht mehr ins normale MRT wegen der Magnetpartikel im Gewebe. Hier hilft die Positronen-Emissions-Tomografie (PET-CT), ein hochempfindliches Verfahren der nuklearmedizinischen Diagnostik der Uniklinik. Und der Alltag von Susanne Leonhardt-Schmidt? Derzeit ist sie krankgeschrieben, aber es geht ihr gut. Sie bekommt physiotherapeutische Behandlungen, weil ihr rechtes Bein noch nicht ganz wieder fit ist – eine Lähmung (Parese) infolge der Operationen am Gehirn. „Dagegen mache ich jetzt Reha-Sport. Ansonsten bin ich wieder selbstständig, nehme fast keine Medikamente, lebe in meiner Wohnung, kann mich selbst versorgen und einkaufen gehen. Auf fremde Hilfe bin ich nicht mehr angewiesen. Ich würde die NanoTherm-Behandlung auf jeden Fall weiterempfehlen. Sie hat mir nur Vorteile gebracht.“ ■

Wieder zu Hause im Leben

Untem Strich war die Behandlung für Susanne Leonhardt-Schmidt ein voller Erfolg. „Noch bis Ende Dezember hatte ich Chemotherapie und bis Ende März Bestrahlung. Beides ist jetzt beendet. Im

Kontakt

Paracelsus Klinikum Sachsen Zwickau

Werdauer Str. 68
08060 Zwickau

Chefarzt
Prof. Dr. med. habil. Jan-Peter Warnke

Kontakt
Sekretariat
T 0375 590-1601
neurochirurgie@zwickau.pkd.de

oder über unser
MVZ Neurochirurgie
T 0375 590-4000
mvz-nch@zwickau.pkd.de



„Ein auffälliger Befund ist nicht selten und viele Frauen werden im Laufe ihres Lebens damit konfrontiert.“

Auffälliger Zellabstrich vom Gebärmutterhals?

Die Dysplasiesprechstunde in der Paracelsus Klinik Reichenbach ist eine verlässliche Anlaufstelle für Frauen, die einen abklärungsbedürftigen Befund nach Krebsvorsorge haben.

Die Krebsvorsorge beim Frauenarzt dient dazu, Gewebeveränderungen frühzeitig zu erkennen. Wenn bei einer solchen Vorsorgeuntersuchung der Zellabstrich vom Gebärmutterhals auffällig ist, die mikroskopische Untersuchung des Gebärmutterhalses einen abklärungsbedürftigen Befund erbracht hat oder der HPV-Nachweis (humane Papillomviren) positiv ausgefallen ist, kann der behandelnde Gynäkologe die Patientin zur weiteren Diagnostik und ggf. zur The-

rapieplanung in die Spezialsprechstunde Dysplasie der Paracelsus Klinik Reichenbach überweisen.

Dysplasien sind weit verbreitet

„Ein auffälliger Befund ist nicht selten und viele Frauen werden im Laufe ihres Lebens damit konfrontiert. In den meisten Fällen handelt es sich um eine Infektion oder eine Dysplasie. Dysplasien werden durch HPV hervorgerufen, die in der Bevölkerung weit verbreitet sind und mit Hilfe eines

zusätzlichen Abstrichs nachgewiesen werden können. Dysplasien sind lediglich Krebsvorstufen und entwickeln sich nur selten zu einer Krebserkrankung“, erklärt Dr. med. Annett Feist, Chefärztin für Gynäkologie an der Paracelsus Klinik Reichenbach.

Spezialsprechstunde an der Paracelsus Klinik Reichenbach

Um entzündliche Veränderungen oder Dysplasien (Zellveränderungen) von Vulva, Vagina und Ge-

bärmutterhals zu erkennen, zu differenzieren und wenn nötig zu behandeln, hat die Paracelsus Klinik Reichenbach eine spezialisierte Dysplasiesprechstunde eingerichtet, die von Oberärztin Frau Dr. Aneta Lasota geleitet wird. Die Untersuchung ist vergleichbar mit einer normalen gynäkologischen Untersuchung. Das Besondere ist die vergrößerte Betrachtung der betroffenen Bereiche der Genitalregion mit dem sogenannten Kolposkop (Stereolupe).

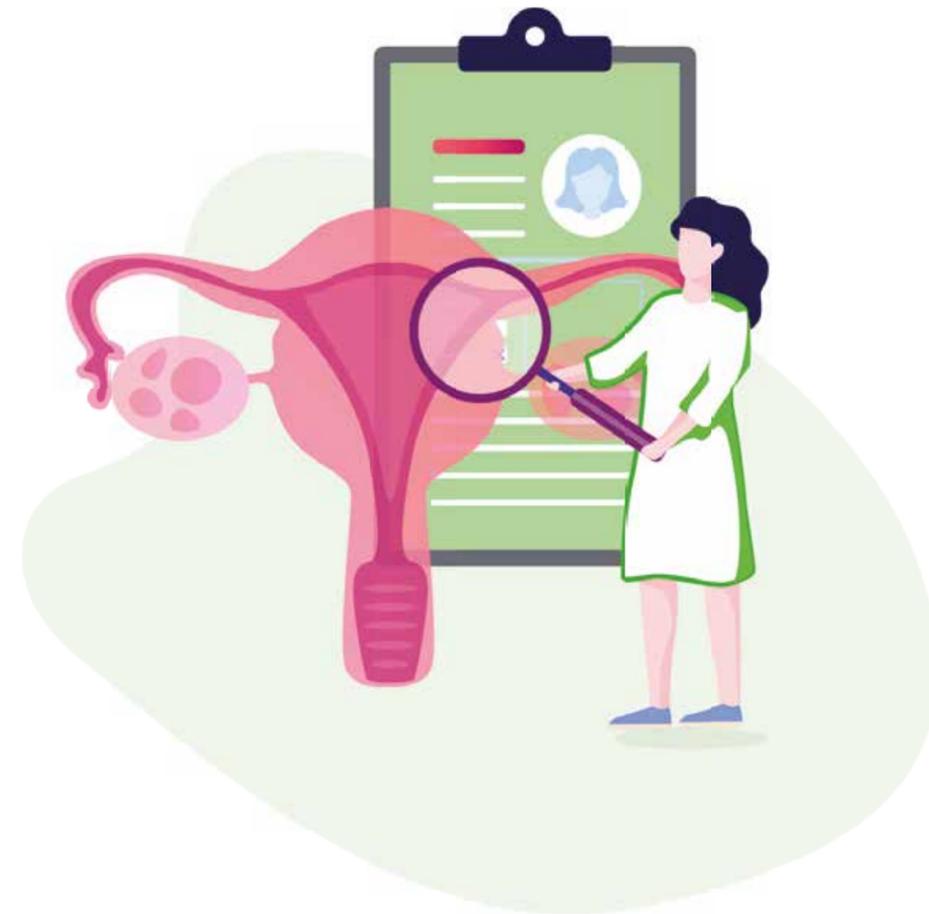
Unter Anwendung verschiedener Lösungen, wie Essigsäure und Jod, die auf die Oberfläche aufgetragen werden, können Veränderungen zusätzlich besser sichtbar gemacht werden. Die eigentliche Diagnose-sicherung wird durch eine gezielte Gewebeentnahme abgeschlossen. Diese ist in der Regel nicht schmerzhaft.

Den gesamten Untersuchungsvorgang kann die Frau auf einem Monitor verfolgen, sofern sie dies möchte. Liegen alle Ergebnisse vor, wird – in Rücksprache mit dem Frauenarzt – entschieden, ob eine Therapie notwendig ist und in welcher Form sie erfolgen sollte. Zur Behandlung bietet die Paracelsus Klinik Reichenbach eine ge-

Den gesamten Untersuchungsvorgang kann die Frau auf einem Monitor verfolgen, sofern sie dies möchte.

webeschonende ambulante Entfernung des erkrankten Gewebes an, die in Narkose durchgeführt wird.

Die anfallenden Kosten dieser speziellen Untersuchung werden vollumfänglich von der Krankenkasse getragen. Auf den Gebieten der Gynäkologie, Kolposkopie, Zytologie, Pathologie und humane Papillomviren (HPV) arbeiten die gynäkologischen Spezialistinnen der Paracelsus Klinik Reichenbach sehr eng mit weiteren Instituten zusammen. Dadurch erhalten betroffene Frauen eine optimale und zeitnahe Beratung und Behandlung. ■



Kontakt

**Paracelsus MVZ
Gynäkologie Reichenbach**
Plauensche Straße 37
08468 Reichenbach/Vogtland

MUDr. Aneta Lasota

Kontakt
T 03765 54-1107

Sprechzeiten
Mo 8.00 – 12.00 Uhr
Di 8.00 – 10.00 Uhr
Do 8.00 – 12.00 Uhr

1x im Monat Donnerstag
Abendsprechstunde
bis 20.00 Uhr
und jeweils nach
Vereinbarung

Dr. med. Annett Feist

Kontakt
T 03765 54-2415

Sprechzeiten
Mo 8.00 – 12.00 Uhr
Di 8.00 – 16.00 Uhr
(1x im Monat bis 20.00 Uhr)
Mi 8.00 – 13.00 Uhr
(nur Rezepte)
Fr 8.00 – 13.00 Uhr
(nur Rezepte)
und nach Vereinbarung

Rumyana Borgodzhiyska

Kontakt
T 03765 54-2415

Sprechzeiten
Do 7.30 – 16.30 Uhr
Fr 8.00 – 12.30 Uhr



Chefarzt Dr. med. Uwe Butzke (links) und leitender Oberarzt Ingo Ehrenberg

Schnell wieder mobil mit Gelenkersatz

Behandlung auf höchstem Niveau an der Paracelsus Klinik Zwickau

Die Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates haben auch im Rahmen der Corona-Krise keine Pause gemacht. Die Pandemie jedoch führte dazu, dass die Anzahl der Eingriffe sank. Mit dem Abflauen der Corona-Pandemie stehen diese Erkrankungen nun wieder im Fokus.

Bei der Behandlung von Hüft- und Kniegelenken, aber auch von Schultergelenken steht zunächst der Gelenkerhalt im Vordergrund, auch wenn dies oftmals nur temporär möglich ist. Hier kommen Verfahren der Knorpeltransplantation, insbesondere bei kleinen Defekten und jüngeren Patienten infrage, weiterhin Umstellungsosteotomien, um die betroffenen Bänder und Knochen des Knies zu entlasten.

Bei weiterer Abnutzung sind diesen Verfahren jedoch Grenzen gesetzt, so dass über den künstlichen Gelenkersatz diskutiert werden muss, um Beschwerden und Schmerzen zu beseitigen.

Prothesentyp je nach Stadium

In den Anfangsstadien und bei der notwendigen Indikation zum Gelenkersatz ist der Einsatz von beispielsweise Halbschlittenprothesen am Kniegelenk sowie Kurzschaft-

prothesen am Hüftgelenk und am Schultergelenk zu prüfen. Ist die Abnutzung des Knochens bereits zu weit fortgeschritten, ist der knochensparende Oberflächenersatz Standard. Hierbei bleiben die meisten Bänder am Kniegelenk intakt. Auch am Hüftgelenk sind heute insbesondere über minimal invasive Zugänge knochensparende Ersatzoperationen die Methode der Wahl. Erst bei fortgeschrittenen Defektbildungen, Bandinstabilitäten oder wenn ein Prothesenwechsel notwendig geworden ist, kommen größere Implantate zum Einsatz.

Schnell wieder mobil

Entschließt sich ein Patient zur Operation, erfolgt zunächst eine klinische und röntgenologische Diagnostik sowie die Planung der Prothese am Computer. Die Standardisierung sämtlicher Maßnahmen an der Paracelsus Klinik Zwickau beschleunigt den Behandlungsverlauf und verkürzt die Verweilzeit im Krankenhaus. Eine schnellstmögliche Mobilität steht hierbei im Mittelpunkt. Bereits am OP-Tag bzw. am Tag danach, beginnt die Mobilisierung unter physiotherapeutischer Anleitung samt entsprechender Schmerztherapie.

Wechseloperationen

Jede Prothese lockert sich über die Jahre, eine Wechseloperation wird notwendig. Wurde bei der ersten Operation knochensparend und weichteilschonend vorgegangen, sind auch diese Operationen häufig mit relativ kleinen Implantaten möglich.

Die sehr große Erfahrung der Operateure in Zwickau schon beim

Ausbau der Prothese und bei der Re-Implantation nach vorhergehender Computerplanung ist der entscheidende Faktor für eine erfolgreiche Wechseloperation. Die Spezialisten für den künstlichen Gelenkersatz an der Paracelsus Klinik Zwickau bieten eine endoprothetische Versorgung auf höchstem Niveau. Dies umfasst ausdrücklich auch die regelmäßige Nachsorge nach Abschluss einer Reha. ■

Kontakt

**Paracelsus MVZ
Orthopädie und
Unfallchirurgie Zwickau**
Werdauer Str. 68
08060 Zwickau

Kontakt
T 0375 590-1280
mvz-orth-uch@zwickau.pkd.de

Sprechzeiten:
Dr. med. Uwe Butzke
Di + Mi 8.00 – 11.00 Uhr
Fr 8.00 – 10.00 Uhr

Ingo Ehrenberg
Di + Do 8.00 – 12.00 Uhr

**Paracelsus MVZ Zwickau
Orthopädie und
Unfallchirurgie Reinsdorf**
Kirchstr. 47
08141 Reinsdorf

Kontakt
T 0375 295649
mvz-reinsdorf@zwickau.pkd.de

Sprechzeiten:
Adrian Amzulescu
Mo + Mi 8.00 – 16.30 Uhr

Tariq Qodceiah
Di + Do 8.00 – 16.30 Uhr



Schmerzen im Daumen

Die Abteilung für Handchirurgie im MVZ Schöneck bietet ein hochspezialisiertes Behandlungsspektrum.

Bei Schmerzen im Daumen liegt häufig eine sog. Rhizarthrose, also ein Verschleiß des Daumensattelgelenkes vor. Dabei handelt es sich um das Gelenk zwischen dem ersten Mittelhandknochen und dem großen Vieleckbein.

Ein schmerzender Daumen kann den gesamten Alltag beeinträchtigen.

Das Daumensattelgelenk hat große Bedeutung für die Greiffunktion der Hand. Eine Störung dieser Gelenkfunktion beeinträchtigt fast jede Greifaktion im täglichen Leben. Die Rhizarthrose ist die häufigste Arthrose im Bereich der Hand, von der meist Frauen zwischen dem 50.-60. Lebensjahr betroffen sind.

Ursachen

Am häufigsten ist die primäre, die idiopathisch-degenerative Form der Arthrose, bei der die Ursache letztlich nicht geklärt ist. Möglicherweise tragen hormonelle bzw. erbliche Faktoren oder die individuelle Anatomie zur Erkrankung bei. Als sekundäre Rhizarthrose werden Arthrosen nach einer Entzündung des Gelenkes bzw. nach einem Bruch in diesem Bereich bezeichnet.

Symptome

Patienten, die sich im MVZ Schöneck vorstellen, beklagen meist Schmerzen im Daumenbereich bei alltäglichen Bewegungen wie etwa beim Öffnen von Flaschen oder Drehverschlüssen. Anfangs zeigt sich eine Verdickung über dem Daumensattelgelenk, die im weiteren Verlauf zur typischen Deformierung mit angelegtem Daumen und Überstreckung im Daumengrundgelenk führt.

Diagnostik

Zunächst fragt der Handchirurg, wie lange die Beschwerden bestehen und bei welchen Tätigkeiten sie auftreten. Die anschließende klinische Untersuchung zeigt häufig einen Druckschmerz über dem Daumensattelgelenk. Beim GRIND-Test liegt bei positivem Befund ein schmerzhaftes und tastbares Reiben im Daumensattelgelenk unter Druck und passivem Durchbewegen vor. Eine Röntgenaufnahme des Daumensattelgelenkes in zwei Ebenen rundet die Diagnostik ab. CT oder MRT sind in der Regel nicht erforderlich.

Therapie

Die Rhizarthrose wird in vier Schweregrade eingeteilt. Der wesentliche Faktor zur Festlegung der individuellen Therapie ist der

Schmerz. Zunächst wird eine konservative Therapie begonnen. Hierzu zählen die Gabe entzündungshemmender Schmerzmittel, eine kurzfristige Ruhigstellung mittels Orthesen oder Bandagen, eine ergotherapeutische Behandlung, eine lokale Steroidinjektion oder eine Röntgenreizbestrahlung.

Operative Therapie

In den frühen Stadien ist eine gelenkerhaltende Therapie indiziert; hier wird die Gelenkinnenhaut entfernt. Bei Instabilitäten im Gelenk können entsprechende Bandplastiken angeboten werden. Weitere gelenkerhaltende Maßnahmen sind die Denervation (Unterbrechen von Nervenbahnen) und die Umstellungsosteotomie.

In fortgeschrittenen Stadien wird am häufigsten die Resektionsarthroplastik durch Entfernung des großen Vieleckbeins mit verschiedenen Maßnahmen zur Stabilisierung des Daumenstrahls durchgeführt. Eine Gelenkversteifung oder der Einsatz einer Gelenkprothese sind weitere Optionen. ■



Kontakt

**Paracelsus MVZ
Sachsen Schöneck**
Albertplatz 1
08261 Schöneck/Vogtland

Dr. med. Annett Zielke

Kontakt
T 037464 85-1302
mvz@schoeneck.pkd.de

Terminvereinbarung
T 037464 85-1400

Sprechzeiten
Di 8.00 – 10.00 Uhr
Fr 11.30 – 14.30 Uhr
und nach Vereinbarung




Scherenübergabe
an die neue Chefärztin
Dr. Kathrin Tröger
am 1.6.2021

Dipl.-Med. Dieter Haugk
bleibt
Ärztlicher Leiter

Neue Chefärztin für Chirurgie

Mit Wirkung zum 1. Juni 2021 hat Dr. med. Kathrin Tröger die Position als neue Chefärztin in der Paracelsus Klinik Adorf/Schöneck übernommen und symbolisch den Staffelstab von Dipl.-Med. Dieter Haugk als bisherigen Chefarzt übernommen.

Dipl.-Med. Dieter Haugk übergibt nach 14 Jahren als Chefarzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie die Leitung an seine leitende Oberärztin Dr. med. Kathrin Tröger, Fachärztin für Allgemeinchirurgie. Kathrin Tröger ist seit 2007 im Team um Chefarzt Haugk und hat den Aufbau der Abteilung maßgeblich mitgeprägt. Zudem kann sie auf eine langjährige Tätigkeit als leitende Oberärztin der chirurgischen Abteilung zurückblicken.

Dieter Haugk hatte die Übergabe der Chefarztposition vorausschauend geplant: „Die Abteilung habe ich bewusst so aufgebaut, dass alle Teammitglieder eine Perspektive haben. Durch die gestaf-

felte Altersstruktur haben junge Ärzte die Chance, freiwerdende Facharzt- oder Oberarztstellen zu besetzen und eben jetzt die Chefarztstelle. Die Kollegen fühlen sich wohl, auch ausländische Kollegen bleiben bei uns und haben hier ihren Lebensmittelpunkt gefunden. Mein Plan und Wunsch, dass Frau Dr. Tröger meine Arbeit weiterführt, wurde erfüllt.

Unsere beiden Arbeitsstile ähneln sich, wir sind immer als Einheit aufgetreten und haben voneinander profitiert“, so Dieter Haugk. Ergänzend fährt Dr. Tröger fort: „Ich trete in große Fußstapfen und habe großen Respekt vor der geleisteten Arbeit meines Vorgängers.“

Ich bin sehr dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen.“

In ihrer neuen Position als Chefärztin wird Dr. Tröger das Behandlungsspektrum der kolorektalen Chirurgie und der Tumorchirurgie in Kooperation mit den Internisten weiter fortführen und ausbauen und die Abteilung insgesamt weiterentwickeln, um kommenden An-

forderungen gerecht zu werden. Neben der hohen Fachlichkeit liegt ihr die angenehme kollegiale Atmosphäre innerhalb des gesamten Teams als wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche medizinische Behandlung besonders am Herzen. ■

„Ich trete in große Fußstapfen und habe großen Respekt vor der geleisteten Arbeit meines Vorgängers.“



Dr. med. Kathrin Tröger:

„Ich bin offen für innovative Operationsverfahren und orientiere mich am medizinischen Fortschritt - aber immer mit Augenmaß und Selbstreflexion. Das oberste Gebot ist für mich die Patientensicherheit.“

An meinem Kollegen schätze ich die fachliche Expertise und sein Engagement als Chirurg. Egal zu welcher Zeit und egal was an einem Tag passiert ist, er bleibt stets beherrscht und exakt. Er lässt sich auch in den stressigsten Situationen nicht aus der Ruhe bringen.“

Dipl.-Med. Dieter Haugk:

„Mit dem jetzigen Investor, der Porterhouse Group AG, sehe ich sehr gute Perspektiven für die Standorte und ich freue mich, dass ich auch weiterhin maßgeblich daran beteiligt sein kann, meinen Beitrag zur Entwicklung zu leisten. Ich spüre auch, dass die Mitarbeiter und die Klinikleitung meine Arbeit schätzen und akzeptieren.“

Nach 29 Jahren an der Klinik in Schöneck sehe ich auf eine Zeit zurück, die mir viel Spaß gemacht hat und viel gegeben hat. Daher freue ich mich jetzt besonders darüber, dass es nicht komplett vorbei sein wird und ich vielleicht nächstes Jahr mein 30-jähriges Jubiläum an der Klinik feiern kann.“

Ärztliche Leitung weiter geregelt

Der bisherige Chefarzt Dipl.-Med. Dieter Haugk zieht sich nicht gänzlich aus der Klinik zurück. Er bleibt der Einrichtung als Ärztlicher Leiter erhalten. Zudem wird er weiterhin Sprechstunden abhalten und am OP-Programm teilnehmen. „Arzt zu sein ist für mich eine Berufung, als Ärztlicher Leiter ist es wichtig, den Bezug zur Klinik und den Entwicklungen im Gesundheitswesen zu behalten, nur so kann ich auch weiterhin als Teil der Klinikleitung meinen Beitrag leisten.“

Wichtige Zukunftsprojekte

Wichtige Entwicklungen, wie der Aufbau eines ambulanten Operationszentrums gehören zu den Vorhaben von Dipl.-Med. Dieter Haugk. „Ich vertraue Dr. Tröger auf ganzer Linie und weiß die Klinik, die Station und das Team in den besten Händen. Gemeinsam mit der Klinikleitung kann ich so andere Entwicklungen vorantreiben“, betont Haugk.

Geschäftsleiter des Paracelsus Klinikums Sachsen und Klinikmanager der Kliniken Adorf und Schöneck Jan Müller freut sich über die ärztliche Nachfolgerscheidung für den Fachbereich Chirurgie. „Mit Dr. Tröger haben wir eine erfahrene Ärztin als Chefärztin verpflichten können, die durch ihren Werdegang und ihre Erfahrungen eine hohe Fachkompetenz mitbringt und die weiterhin positive Entwicklung unseres Hauses mitgestalten wird. Zudem können wir auch zukünftig auf die Erfahrungen von Herrn Haugk bauen, der uns in der Funktion als Ärztlicher Leiter erhalten bleibt und maßgeblich die notwendigen Veränderungsprozesse unserer Häuser als Mitglied der Klinikleitung steuern wird.“





Sommerliche Grüße aus der Aromatherapie

Heilsame Düfte sind in der Paracelsus Klinik Adorf/Schöneck seit vielen Jahren Teil der stationären Versorgung.

Es duftet auf den Stationen der Paracelsus Klinik Adorf/Schöneck, mal zitronig-frisch, mal nach Vanille oder Lavendel. Denn an der Klinik wenden die Pflegekräfte ätherische Öle zum Wohle der Patienten an. Die Aromatherapie ist seit mehr als 15 Jahren Teil der pflegerischen Versorgung an der Klinik.

Ätherische Öle werden schon seit Jahrtausenden zu medizinischen und kosmetischen Zwecken genutzt. Die Duftstoffe sind zugleich pflanzliche Heilmittel, die in sehr geringer Dosierung sowohl bei gesunden als auch kranken Menschen angewendet werden können.

Genesung fördern

„Ätherische Öle aktivieren die Selbstheilungskraft und unterstützen so die medizinische Therapie positiv. Sie wirken sowohl auf das Nervensystem als auch direkt auf Organe oder Gewebe“, erklärt Pflegekraft Benita Meinel, die als ausgebildete Aromatherapeutin die Wirkungsweise der Öle bestens kennt.

Spezielle Öle auf jeder Station

Die Aromapflege hat sich im Laufe der Jahre auf allen Stationen der Paracelsus Klinik Adorf/Schöneck etabliert. Für die sichere Anwendung der ätherischen Öle wurden hausinterne Standards festgelegt. Die chirurgischen/orthopädischen Stationen arbeiten überwiegend mit dem Akuteinreibungöl, um blaue Flecken schneller zum Abklingen zu bringen und mit dem Hautstärkungöl für die Pflege und den Schutz der Haut. Die internistischen Stationen bevorzugen das Hautstärkungöl und das Entspannungöl. Auch Schmerzpatienten profitieren enorm von der heilsamen Wirkung ätherischer Öle ebenso die Patienten auf der Palliativstation.

Patienten genießen den Duft

Die Öle werden außerdem zur Raumbefugung, zum Beispiel in der Notaufnahme, der Physiotherapie, in der Patientenaufnahme, in den Patientenzimmern oder beim Röntgen verwendet. Es kommt zum Beispiel das Handwohl Hygiene Pflegespray – eine Komposition aus Manuka, Thymian, Thymol und Litsea zum Einsatz. „Ein

leichter Duft und ein ‚Hier riecht es aber gut‘ vom Patienten geäußert – heißt für uns, alles richtig gemacht“, erklärt Benita Meinel.

Die Aromamischungen stellt Oberarzt Dipl.-Med. Andreas Dunger in Zusammenarbeit mit Benita Meinel selbst her. Wirkungsvolle

Mischungen können an der Klinik käuflich erworben werden. Wer nach seinem stationären Aufenthalt die Aromatherapie weiterführen möchte, wird von den Aromatherapeuten der Klinik umfassend beraten. ■

Körperöl:

„Mein Sommertag“
Anwendung morgens
3 Tropfen Palmarosa
3 Tropfen Litsea
1 Tropfen Rose türkisch 10%
5 Tropfen Blutorange
in 50 Milliliter Mandelöl geben.

Aromatherapie to go:

Roll-on selbst gemacht
1 leeren Roll-on
10 ml Pflanzenöl (Jojobaöl oder Mandelöl)
5-6 Tropfen ätherisches Öl
Sie können, je nach Bedarf, die ätherischen Öle wohldosiert auf Stirn, Schläfen, Nacken oder Handpulse auftragen.

Für Duftkissen und Steine

Kopfschmerzen:
2 Tropfen Lavendel fein
1 Tropfen Melisse

Entspannung:
1 Tropfen Neroli 10%
1 Tropfen Vanille
1 Tropfen Rose türkisch 10%

Konzentration:
2 Tropfen Limette
1 Tropfen Pfefferminze
1 Tropfen Rosmarin



Adorfer EndoProthetikZentrum erneut zertifiziert

Exzellentes Niveau bestätigt

Das EndoProthetikZentrum der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie der Paracelsus Klinik Adorf bietet eine umfassende medizinische Versorgung beim künstlichen Gelenkersatz. Und zwar auf exzellentem Niveau – davon zeugt die erneute Rezertifizierung des Zentrums durch das Internationale Zertifizierungsinstitut ClarCert das die höchsten Qualitätsvorgaben macht. Bereits zum dritten Mal in Folge bestand das Zentrum die Vorgaben der Zertifizierungsgesellschaft.

Strenge Überprüfung

Die Re-Zertifizierung erfolgt alle drei Jahre und stand am Ende eines anspruchsvollen Prozesses, bei dem die strengen Vorgaben der Zertifizierungsgesellschaft in einem zweitägigen Audit überprüft und nachgewiesen werden mussten. Die Prüfer kontrollierten dabei unter anderem die Einhaltung der vorgegebenen Qualitätsstandards, die lückenlos nachvollziehbare Dokumentation der Behandlungsabläufe und die Weiterbildungsnachweise. Auch die interne fachübergreifende Zusammenarbeit beispielsweise mit Anästhesisten, Internisten, Radiologen und Notfallmedizinern wurde unter die Lupe genommen. Für Dr. med. Frank Storl, Leiter des EPZ, steht fest: „Unser Anspruch an uns selbst ist sehr hoch. Wir wollen die bestmögliche Versorgung für unsere Patienten gewährleisten und arbeiten stets daran, uns weiter zu verbessern. Durch die regelmäßige externe Überprüfung und die Transparenz unserer Behandlung bzw. der Ergebnisse konnten wir das ohnehin schon sehr hohe Niveau unserer Arbeit in den letzten Jahren sogar noch verbessern. Wir wollen auch zukünftig zu den besten Kliniken auf diesem Gebiet gehören.“

Eines der größten Zentren der Region

Nach der Erstzertifizierung 2014 erfüllt das Zentrum zum dritten Mal in Folge die hohen Vorgaben der Zertifizierungsgesellschaft. Der

gute Ruf der Gelenkspezialisten in Adorf geht mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus. Und das Team wächst: Ab sofort verstärkt Dr. Matus Longauer als Oberarzt das bestehende Team der Hauptoperateure um Dr. Thoß, Dr. Sachs, Dr. Zander und Oberarzt Schwenk. Mit sechs zugelassenen Hauptoperateuren ist das Zentrum in Adorf eines der größten Endoprothetikzentren der Region.



Neu im Team: Oberarzt MUDr. Matus Longauer

Professionalität und Zuwendung

Die Versorgung mit Endoprothesen ist ein weltweit verbreitetes chirurgisches Behandlungsverfahren. Durch den endoprothetischen Ersatz von geschädigten Gelenken sollen Schmerzfreiheit, ein Mobilitätsgewinn und die Verbesserung der Lebensqualität betroffener Patienten erreicht werden. Im EndoProthetikZentrum erhalten Patienten eine umfassende Versorgung aus einer Hand. Die individuelle Behandlung beruht auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dabei ist für die Experten für den künstlichen Gelenkersatz eine umfassende Information und Einbeziehung des Patienten in den Behandlungsplan ebenso selbstverständlich wie menschliche Zuwendung und Wärme. ■

Kontakt

**Paracelsus MVZ
Orthopädie Adorf**
Sorgor Straße 51
08626 Adorf/Vogtland

Sprechzeiten Dr. med. Frank Storl
Mo 11.00 – 14.00 Uhr
Do 11.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Anmeldung
T 037423 79-2552
unfallchirurgie@schoeneck.pkd.de

**Paracelsus MVZ
Orthopädie Schöneck**
Albertplatz 1
08261 Schöneck/Vogtland

Sprechzeiten Dr. med. Frank Storl
Di 11.00 – 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

Sprechzeiten Jens Schwenk
Di 8.00 – 12.00 Uhr
Mi 12.30 – 15.00 Uhr und nach Vereinbarung

Sprechzeiten Markus Zielke
Do 9.00 – 14.00 Uhr

Sprechzeiten Roy Schwabe
Mo 8.00 – 11.00 Uhr
Mi 14.00 – 18.00 Uhr
Fr 8.00 – 11.00 Uhr und nach Vereinbarung

Anmeldung
T 037464 85-1400
unfallchirurgie@schoeneck.pkd.de

Weitere orthopädische Sprechstunden:

**Paracelsus MVZ
Orthopädie Oelsnitz**
Dr.-Friedrichs-Straße 5a
08606 Oelsnitz/Vogtland

Kontakt
T 037421 725498
mvz-ortho@schoeneck.pkd.de



„Das Essen sollte zum einen leicht verdaulich sein, aber natürlich auch abwechslungsreich und lecker“

Betriebsküchenleiter Michael Möller

Lieblingssessen: Bauernfrühstück nach Art des Gärtners

Die Reichenbacher Küche setzt auf Regionalität und Mittelmeerkost

Betriebsküchenleiter Michael Möller und sein Küchenteam vom Dorfner Catering kochen in Reichenbach täglich aus frischen Zutaten leckere Speisen, denn gesunde und abwechslungsreiche Speisen aus der Klinikküche gehören zum Gesundwerden dazu. Mit Dorfner Catering steht der Klinik ein erfahrener Partner zur Seite, um den hohen Qualitätsstandards in der Patientenversorgung gerecht zu werden.

„Das Essen sollte zum einen leicht verdaulich, natürlich aber auch abwechslungsreich und lecker sein“ erklärt Michael Möller. Die Kost

wird auf das jeweilige Krankheitsbild der Patienten abgestimmt. „Einige Patienten benötigen eine spezielle Kost, zum Beispiel eine glutenfreie Kost ohne einheimisches Getreide, fettfreie Kost oder Allergiekost, in der bestimmte Lebensmittel nicht enthalten sein dürfen“, so der Betriebsküchenleiter.

Neben regionaler Hausmannskost, wie Vogtländisches Bambes (Kartoffelpuffer) und Schwammespalken (Vogtländische Pilzsuppe süßsauer), gibt es eine Auswahl an leichten Gerichten und eine vegetarische Linie. Gerade vegetarische

Speisen werden bei Patienten und Mitarbeitern immer beliebter.

Der Speiseplan wird den Jahreszeiten und den Essenswünschen der Patienten und Gäste angepasst. Dies ermöglicht eine Speisversorgung auf hohem Niveau. Spitzenreiter und Lieblingssessen der Patienten ist das Bauernfrühstück nach Art des Gärtners mit marktfrischem Blattsalat.

Mediterrane Kost auch im Vogtland

Im Moment tüfelt Michael Möller wieder an seinem Speiseplan, auf dem er nun öfter mediterrane

Gerichte anbieten möchte. Die mediterrane Kost fördert die Gesundheit und senkt das Risiko für Bluthochdruck, Übergewicht und Diabetes mellitus. Und weckt bei dem ein oder anderen vielleicht Urlaubserinnerungen mit genussvollem Essen, frischer Meeresluft und entspannter Zeit am Mittelmeer. Verwendet werden hauptsächlich pflanzliche Lebensmittel, wie Gemüse, Hülsenfrüchte, Obst und Vollkornprodukte. Oliven oder Rapsöl kommen anstatt Butter oder Sahne zum Einsatz. Ein regelmäßiger Verzehr von Fisch wird empfohlen. Fleisch, Wurstwaren und Salz werden dafür weniger



Guten Appetit!

Eine Empfehlung von Michael Möller
Das mediterrane Gericht zum Nachkochen:

Parmigiana – Italienischer Auberginenaufbau, das Pendant zur griechischen Moussaka – die vegetarische Alternative zur Lasagne

Zutaten für 4 Personen:

4 Auberginen	1 Zwiebel
500g passierte Tomaten	3 Knoblauchzehen
1 EL Olivenöl	2 EL Mehl
1 Handvoll frischer Basilikum	Salz und Pfeffer
350g Mozzarella	Pflanzenöl zum Braten
300g Parmesankäse, gerieben	

Zubereitung:

Die Auberginen in fingerdicke Scheiben schneiden, mit etwas Salz bestreuen und für ca. eine Stunde ziehen lassen. Danach gut abtupfen und in Mehl wälzen. Das Öl in einer Pfanne erhitzen und die Auberginen darin braten, danach gut mit Küchenkrepp abtupfen.

Die Zwiebel und zwei Knoblauchzehen klein schneiden, in einem Topf mit etwas Olivenöl goldbraun braten und die passierten Tomaten hinzugeben. Am Schluss mit den klein geschnittenen Basilikumblättern abschmecken.

Nun eine Backform mit etwas Olivenöl bestreichen, den restlichen Knoblauch fein schneiden und einen Teil davon am Boden der Form verteilen. Daraufhin die Form mit den Auberginenscheiben belegen, mit der fertigen Salsa bestreichen und die Mozzarella-Scheiben und den geriebenen Parmesan hinzugeben. Diese Reihenfolge wiederholen Sie noch einmal. Zuletzt mit dem restlichen Parmesan bestreuen.

Im vorgeheizten Backofen bei 200 °C so lange überbacken, bis eine goldbraune Kruste entsteht, das dauert ca. 35 - 40 Minuten. Wer mag, kann zwischen die Auberginenscheiben noch zur besseren Sättigung Kartoffelscheiben legen.

eingesetzt. Knoblauch, Nudelgerichte, Fischspeisen, Antipasti, magere Milchprodukte, Brot, frische Gemüsesorten wie Tomaten, Zucchini und Auberginen, mediterrane Kräuter und Pesto gehören ebenso in das Speisenangebot der Mittelmeerküche.

Reichenbacher Wurstfabrik beliefert die Klinik

Regionale Produkte ansässiger Hersteller und Lieferanten stehen ebenfalls im Fokus und sind unverzichtbar für die Reichenbacher Krankenhausküche. „Zu unseren Lieferanten zählen z.B. die Stangengrüner Mühlenbäckerei aus Lengenfeld, die Reichenbacher Wurstfabrik Walter Schaller und Pikant aus Zwickau“ erzählt Michael Möller.

Regelmäßig werden die Produktionsabläufe auf den Prüfstand gestellt. Mindestens einmal im Jahr gibt es eine Zählung von Lebensmittelrückläufen. Damit sollen Lebensmittelabfälle immer mehr reduziert werden.

Mit dem Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ ausgezeichnet

Nicht zuletzt wurde die Küche wiederholt mit dem RAL-Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ ausgezeichnet. Am 2. Juni 2021 wurde die Reichenbacher Klinikküche geprüft – wieder mit einem sehr guten Ergebnis. Die vorgegebenen Gütekriterien verlangen die Beschäftigung von anerkannten Ernährungsfachkräften in Küche und Ernährungsberatung. Somit wird sichergestellt, dass alle Verpflegungsteilnehmer, auch Patienten, die einer speziellen Kostform bedürfen, nicht nur bedarfsgerecht versorgt werden, sondern darüber hinaus auch in Ernährungsfragen kompetent beraten werden. ■



Gut zu wissen
Auch die Paracelsus Kliniken Adorf, Bad Elster und Schöneck sind mit dem RAL-Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ ausgezeichnet!

Bleib, wie
du bist!

Wahre Werte – Echte Vielfalt

Werde jetzt Teil unserer Gesundheitsfamilie

Bewirb dich jetzt als Pflegefachkraft (m/w/d)
für verschiedene Fachbereiche in unseren Kliniken

Was wir dir bieten:

- eine Willkommensprämie von 1500 €
- familiäre Atmosphäre: Bei uns seid ihr nicht nur eine (Personal-)Nummer!
- JobRad: wir bringen dich aufs Rad
- attraktive Mitarbeiterrabatte
- Unterstützung bei der beruflichen Weiterbildung

Schicke deine Bewerbung unter Angabe des Wunscharbeitsortes (Adorf, Bad Elster, Reichenbach, Schöneck, Zwickau) an: karriere@sachsen.pkd.de

oder per Post an:

Paracelsus Klinikum Sachsen

Kathrin Hornig, Werdauer Straße 68, 08060 Zwickau
T 0375 590-1047



Weitere Informationen unter:

<https://jobs.pkd.de>

oder scanne einfach unseren CR-Code.

Sie finden uns im Internet unter: www.paracelsus-kliniken.de

